



# Die Diebe Garazh

## Renaturierung des Überflusses

Freiheit durch kreative Produktion: Schaffung einer kosovarischen Musikzentrale, materiell und immateriell

Es freut uns sehr, Ihnen dieses multidisziplinäre Austauschprojekt vorzustellen. Auf unserer Die Diebe Reise durch den Kosovo im Februar 2018 fiel uns auf, wie wir einen nachhaltigen Beitrag zur Balance leisten könnten. Wir haben zu viele Dinge, wir sind übersättigt. Sie haben noch ein kreatives Vakuum, doch kaum Ressourcen. Also fördern wir den Austausch. In dieser Eingabe erfahren Sie unser Grobkonzept der verschiedenen Projektphasen, etwas über die beteiligten Menschen, sowie unseren Zeit- und Finanzierungsplan.

<b>WER WIR SIND</b>	<b>2</b>
Unsere Verbindung	2
Unser Herkunft	2
<b>REALISATION</b>	<b>3</b>
Projektphasen	3
Zeitplan	5
Finanzierungsplan	5
<b>WARUM WÜNSCHEN WIR UNS IHRE UNTERSTÜTZUNG?</b>	<b>6</b>
Grenzüberschreitung 1: Schwellenlosigkeit für Künstler_innen	6
Grenzüberschreitung 2: Verbindung und Austausch	7

## WER WIR SIND

### Unsere Verbindung

Bujar und Lili gründeten im April 2017 Die Diebe, die Plattform für solche Projekte.

Dieses Projekt besteht bislang aus vier Menschen. Chronologisch stehen Die Diebe mit Drlon Bekiri und Flamur Mahmutxhiku am Beginn. Wir durften Flamur in seinem Proberaum, einer Garage, in Pristina besuchen und drehten mit ihm ein Interview für unsere DANACHRICHTEN. Das Thema war seine Arbeit als Call Agent für eine deutsche Firma. Bekannt als Musiker mit jahrelang aktiver Livetätigkeit, auch mit Auftritten in der Schweiz, wurden die Unterschiede zum Schweizer Standard für uns so frappant, dass sie schmerzen.

Also setzen wir uns nun an die Renaturierung des Überflusses und lassen ihn, was hier zu viel, herübertreiben.

### Unser Herkunft

Projektbezogen chronologisch geordnet.



Flamur Mahmutxhiku

Musiker und Supporter. Lebt seit 1990 im Kosovo.



Bujar Berisha (\*1984, Dobërdol, Klinë, Kosovo)

Musiker und Fotograf, Denker und Vater. Dieb. Hier: Realisierer des Projektes. Lebt seit 1990 in der Schweiz.



Lili Vanilly (\*1987, Luzern, Luzern, Schweiz)

Kulturwissenschaftlerin und Historikerin. Diebin. Hier: Realisiererin dieses Projektes. Lebt seit Geburt in der Schweiz.



Drilon Bekiri (\*1986, Struga, Struga, Mazedonien)

Beschäftigung mit Soziokultur, als Sozialarbeiter und Projektbeauftragter. Lebt aktuell in verschiedenen Ländern.

**Unser gemeinsames Projekt steht auch für Grenzüberschreitungen zwischen Generationen, Nationalitäten, Sprachen, Ausdrucksweisen. Uns gemeinsam ist die Erfahrung von persönlichen Extremen in der Empfindung der eigenen Existenz sowie die Liebe zum Leben, für die wir zusammen einen Ausdruck suchen und durch dieses Projekt finden.**

## REALISATION

### Projektphasen

1

Wir befinden uns am Beginn eines langfristigen Projektes. In der Bedürfnis- und Möglichkeitenabklärung. So suchen wir aktuell das Gespräch mit diversen Akteur\_innen und Ermöglicher\_innen unserer hiesigen Musikkultur. Das Treffen mit dem Sedel findet am 7. November 2018 statt, mit Petzi haben wir Kontakt aufgenommen. Zusätzlich werden wir die Reitschule, Bern, sowie weitere passende Veranstaltungsorte in grösseren Schweizer Städten um ihre Mithilfe anfragen. Kontakt zu Vertreter\_innen der Medien, also kommunikative Ermöglicher\_innen und nicht zuletzt der Geldgeberinstitute, den finanziellen Ermöglicher\_innen nehmen wir unter anderem mit dieser ersten Projektvorstellung auf.

Flamur ist unser Dieb vor Ort, in Pristina. Die Garagen eines grossen Gebäudekomplexes werden aktuell durch diverse Bands gemietet. Aufbauend auf Bestehendem wollen wir diese Garagen verbinden und mit dem direkten Kontakt zu uns und bspw. dem Sedel mit weiteren Möglichkeiten wie

- Tonstudio
- Equipmentverleih
- Musikunterricht
- Marketing- und Künstlerdaseinsberatung

- Konzertlokal
- ...

ausstatten. Um unser Projekt vor Ort bekannt zu machen, organisiert Flamur zukünftig unter dem Garage-Label diverse Veranstaltungen mit.

**Dieses Projekt ist konstant von maximaler Schwellenlosigkeit gekennzeichnet. Wer in den Genuss von Kultur kommen möchte, auch selber aktiv werden möchte, aber kein Budget dafür hat, soll möglichst nicht darunter leiden.**

Daneben übernehmen wir, Die Diebe, zukünftig die Organisation des Musikbasars im Neubad (siehe separates Veranstaltungskonzept). Dabei handelt es sich um eine Art Markttag für Musik. Wir erarbeiten ein neues Konzept dafür, um mehr Menschen damit zu erreichen. Ein Bereich wird der Beginn des Sammelns von Equipment sein für die Garagen in Pristina. Daneben gibt es eine öffentliche Diskussion, ein Speeddating für Musiker\_innen mit Produzent\_innen und andere Unterhaltungselemente.

## 2

Die zweite Phase dieses Projektes ist eine Festivaltour durch die Schweiz, gegebenenfalls das nahe Ausland, durch Kosovo und gegebenenfalls den gesamten Balkan. Schweizerische und Kosovarische Bands spielen gemeinsam eine Benefiz-Tour um Geld, Equipment und Aufmerksamkeit für die «Renaturierung des Überflusses», die Ausstattung und Organisation der Garagen zu sammeln.

Da wir mit den hiesigen Veranstaltungslokalen zusammenarbeiten, werden wir idealerweise keine Kosten für die Miete der Lokalitäten bezahlen müssen. Zusätzlich nutzen wir die üblichen Werbekanäle der Lokale, womit wir auch da nur für die Gesamtwerbung Ausgaben budgetieren müssen. Idealerweise schenken uns die Clubs auch Kost und Logis und bestenfalls eine Gage als Ausgleich für die Imageaufwertung durch das gemeinnützige Projekt.

**Finanziell Bessergestellten soll durch dieses Projekt die Wertevermittlung durch Musik gezeigt und klargemacht werden, dass eigenes Geld bei Künstlern gut investiert ist.**

Dazu läuft eine Kickstarter-Crowdfundingaktion um spezifische Bereiche wie Isolation der Garagen, diverse akustische Verbesserungen sowie Garage-Patenschaften zu finanzieren.

### 3

Das Gesammelte wird nach Pristina in die Garagen exportiert. Mit ihm zwei, drei Erfahrene Menschen in technischer und organisierter Realisation einer Musikzentrale. Die Garagen werden fertig eingerichtet und aufgebaut. Vor Ort und durch den nahen, steten Kontakt zu uns betreut und gepflegt.

Alljährliche Austauschworkshops, ob reell oder virtuell, lassen uns gegenseitig von unserem Schaffen produzieren und langfristige, grenzenlose Freundschaften knüpfen.

Bujar Berisha's Vater Bardhec Berisha besitzt ein Haus in Dobërdol, Klinë, Kosovo, 30 Autofahrtminuten von Pristina entfernt. Es befindet sich in einer ländlichen Gegend und eignet sich ideal für intensive Aufnahmesessions.

## Zeitplan

Oktober 2018 bis Januar 2019: Vorstellen des Projektes bei diversen Ermöglicher\_innen, Verfeinerung dieses Konzeptes

März bis Mai 2019: Benefiz-Festivaltour durch die Schweiz und Kosovo

Juni bis September 2019: Export des Equipments, Einrichtung der Garagen und Definition ihrer Organisation.

Oktober 2019: Offizieller Start Musikzentrale Garage Pristina

## Finanzierungsplan

## Ausgaben

<b>Phase 1</b>			<b>CHF 5000</b>
Gespräche und Treffen mit Akteuren	20	CHF 200	CHF 4000
Veranstaltungsorganisation in Pristina	5	CHF 200	CHF 1000
<b>Phase 2</b>			<b>CHF 15600</b>
Veranstaltungsplanung	3	CHF 200	CHF 600
Tourmanagement	15	CHF 500	CHF 7500
Transport	15	CHF 500	CHF 7500
<b>Phase 3</b>			<b>CHF 2000</b>
Lagerung	1	CHF 500	CHF 500
Export	1	CHF 1000	CHF 1000
Zoll	1	CHF 500	CHF 500
<b>Anderes</b>			<b>CHF 7500</b>
Konzeption	10	CHF 100	CHF 1000
Marketing	40	CHF 100	CHF 4000
Druck, Inserate	20	CHF 100	CHF 2000
Layout	5	CHF 100	CHF 500
<b>Summe</b>			<b>CHF 30100</b>

## Einnahmen

Eigenleistung	110	CHF 50	CHF 5500
Öffentliche Hand	3	CHF 2000	CHF 6000
Private Hand	4	CHF 5000	CHF 20000
<b>Summe</b>			<b>CHF 31500</b>

## Balance

Ausgaben	CHF 30100
Einnahmen	CHF 31500
Balance	CHF 1400

Dieses Budget gründet auf unseren bisherigen Veranstaltungs- und Importerfahrungen und ist im aktuellen Stadium der Projektentwicklung als grob und ungefähr zu verstehen.

## WARUM WÜNSCHEN WIR UNS IHRE UNTERSTÜTZUNG?

### Grenzüberschreitung 1: Schwellenlosigkeit für Künstler\_innen

Nur eineinhalb Stunden Flugzeit entfernt landen wir in Pristina. Das soziale Gefälle ist noch einmal grösser als bei uns. Zwar schützt der Familienzusammenhalt vor vielem, doch gerade Künstler\_innen können durch ihre Andersartigkeit aus dem Familienzusammenhalt fallen und dadurch durch jedes Netz der Sicherheit, Stock um Stock in Richtung Nichts.

Dazu kommt die Kraft eines Krieges, dessen Zerstörungsmacht noch immer allorten ersichtlich und spürbar ist.

Darum möchten wir den Zusammenhalt unter den Künstler\_innen mit diesem neuen, verbindenden Projekt erweitern. Wir schaffen eine weitere Insel einer positiven Lebensweltanschauung und eine Art künstlerisches Wurmloch, das keine Grenzen kennt.

- Eine der Garagen wird ein, bei Bedarf auch durch Tausch sehr günstig zu mietender, voll ausgestatteter Bandproberaum
- Eine weitere Garage wird zum Aufnahmestudio, wo das Produzieren von Musik aufgrund von Interesse, nicht von Erbschaft, gelernt und ermöglicht wird
- Beiträge zum Musikunterricht fördern Musiker\_innen als Lehrer\_innen und Lernende
- Unterhalt eines Konzertraums mit einer Gastwirtschaft, um das produzierte hörbar, sehbar und essbar zu machen und mit der Möglichkeit, Einnahmen zu generieren.

Ein klares, langfristiges Ziel ist es, dass sich die Garazh oder zumindest klare Teile davon selber finanziert, auf eine einfache und rentable Weise.

Die Möglichkeiten sind noch lange nicht ausgeschöpft.

**Diese Kernpunkte unseres Projektes sind nachhaltig und gemeinnützig und darum, so denken wir, ist unser Projekt auch in Ihrem Interesse förderbar.**

## **Grenzüberschreitung 2: Verbindung und Austausch**

Zusätzlich zur Bildung eines nachhaltigen Austausch- und Auffangnetzwerks in Pristina, wächst ein hiesiges im Verbund mit der Garazh. Für uns bietet sich die Möglichkeit, geerdeter zu schaffen und neue Sinnhaftigkeit im Dasein zu entdecken.

Durch den Austausch mit der Schweiz profitiert die Schweiz vom kreativen Output dieser jungen Nation. Der Output ist extrem weil sie seit Jahrzehnten abgeschottet von der Aussenwelt ist. Und die besten Chancen ein Visum zu bekommen, um aus dem Land zu kommen, liegen im kreativen Wirtschaftssektor, Musik, Film, Theater, Web etc.

Kosovo hat die jüngste Population in Europa und wir behaupten, auch eine der kreativsten. Auch weil die Menschen da während Jahrhunderten ausgebeutet und unterdrückt wurden, ideologisch und physiologisch. Und Not macht bekanntlich erfinderisch. Und wie!

Dazu kommt: Viele Menschen hier haben Wurzeln dort. Ein Ziel bester Integration darf es sein, seine Wurzeln mit den Erfahrungen einer neuen Heimat zu bereichern und umgekehrt.

Diesen Austausch, das Gespräch darüber und das Fördern und Zusammenbringen der positiven Seiten beider Orte werden wir festzuhalten versuchen. Der kulturwissenschaftliche und philosophische Hintergrund, den Die Diebe bieten, wird textlich und künstlerisch durch dieses Projekt einen eigenen, forschlich-reflexiv-textlichen Niederschlag finden.

Und nicht nur wir werden durch dieses Projekt verändert, die Erfahrung von Zusammenhalt und Zuverlässigkeit über verschiedenste Grenzen und Unterschiede hinweg wird Balsam sein für alle Akteur\_innen und Unterstützer\_innen.

Die Diebe-Projekte haben es an sich, dass sie konstant von Genuss gekennzeichnet sind. Nahe der Epikureischen, Zenoischen bis Stoischen und Kierkegaardschen Philosophie. Wir lieben was wir tun. Und diese Liebe ist ansteckend.

Mit Ihrer Unterstützung unseres Schaffens, ob ideell oder materiell, fördern Sie auch zwei Menschen, deren existenzielle Suche nach (Un-)Bewusstwerdung auch Ihnen persönlich nützen kann.

### **Grenzüberschreitung 3: Das Geld der Diaspora**

Jährlich fließt über eine halbe Milliarde Schweizer Franken aus der Diaspora nach Kosova. Diese Einkünfte fließen in den täglichen Konsum und nicht in nachhaltige Investitionen. Wäre es umgekehrt, würde dieser Finanzfluss obsolet und das Geld bliebe in den Ländern, in die die Kosovar\_innen emigriert sind, 23% kamen in die Schweiz.

Die «Renaturierung des Überflusses» stellt auch eine genau solche, erstrebenswert nachhaltige Investition dar, weshalb es besonders der hiesigen öffentlichen Hand gefallen dürfte. Auch ehemaligen Flüchtlingen werden wir dieses Projekt vorstellen. Langfristig wird der für die Schweiz nachteilige Abfluss des BIP reduziert, was unserer Finanzstärke wiederum nützt.

Wenn wir der jungen Generation im Kosovo eine Möglichkeit bieten, wie sie selber von ihrem Produzierten leben kann, dann profitieren alle davon. Das in der Schweiz verdiente Geld bleibt in der Schweiz, weil im Kosovo die Menschen selbständiger werden.

Quelle: <https://www.albinfo.ch/de/wo-wird-das-geld-der-diaspora-ausgegeben>